

Pädagogisch-technische ICT-Supporter:innen als Akteure digitaler Schulentwicklung

Zentrale Erkenntnisse & Ableitungen

Netzwerktreffen 2025

Andreas Jud – PHSB – 12.11.2025



Ausgangslage & Zielsetzung

- LUP-DT: Kantonales Steuerungsmodell für digitale Transformation bis 2029
- PICTS als Schlüsselrolle zwischen Pädagogik, Technik und Schulentwicklung
- Forschungsfrage:
«Welche Gelingensbedingungen tragen aus Sicht des Pädagogischen ICT Supports (PICTS) zur erfolgreichen digitalen Transformation der Volksschulen im Kanton St. Gallen bei und welche Herausforderungen bestehen dabei?»

Methodisches Vorgehen

- Mixed-Methods-Design
- Quantitative Online-Befragung (n=117)
PICTS und Schulleitungen (25.04.25 – 15.05.25)
- Qualitative Interviews 7 PICTS (Mai 2025)
(MAXQDA-Codierung und Auswertung)
- Triangulation & Synthese der Ergebnisse
- Theoretische Fundierung:
Governance Equalizer (Altrichter)
Mehrebenensystem (Altrichter und Fend)
3-Wege Modell (Rolf)
Magisches Viereck mediendidaktischer Innovation (Kerres)
Frankfurt-Dreieck (Brinda et al.)

Dokumente zum Download auf der zITBOx



bit.ly/PICTS-NT25

Materialien & Links:

- **Präsentation** mit den zentralen Erkenntnissen und Handlungsempfehlungen
- **Masterarbeit Andreas Jud** - Pädagogisch-technische ICT-Supporter:innen als Akteure digitaler Schulentwicklung: Eine fallbezogene Analyse der Gelingensfaktoren im Kanton St.Gallen

Zentrale Gelingensbedingungen

Strukturelle Verankerung
mit klaren
Stellenprozenten

Klare Abgrenzung PICTS
(pädagogisch) vs. TICTS
(technisch)

Strategische Einbindung in
Schulentwicklungsprozesse

Regionale Vernetzung,
kontinuierliche
Weiterbildung

Sichtbarmachung der
Wirkung & Anerkennung
der PICTS-Arbeit

Zentrale Herausforderungen

Heterogene
Anstellungsbedingungen

Fehlende Rollenklarheit &
Zuständigkeitsabgrenzung

Unzureichende
Ressourcen (Zeit, Budget)

Mangelnde strategische
Verankerung

Geringe Sichtbarkeit und
fehlende
Wirkungsmessung



Quantitative Ergebnisse

Kernergebnisse – Quantitativ



Unterschiedliche
Wahrnehmung PICTS vs.
Schulleitungen



Starke Effekte bei
strategischer Einbindung und
Ressourcenzufriedenheit

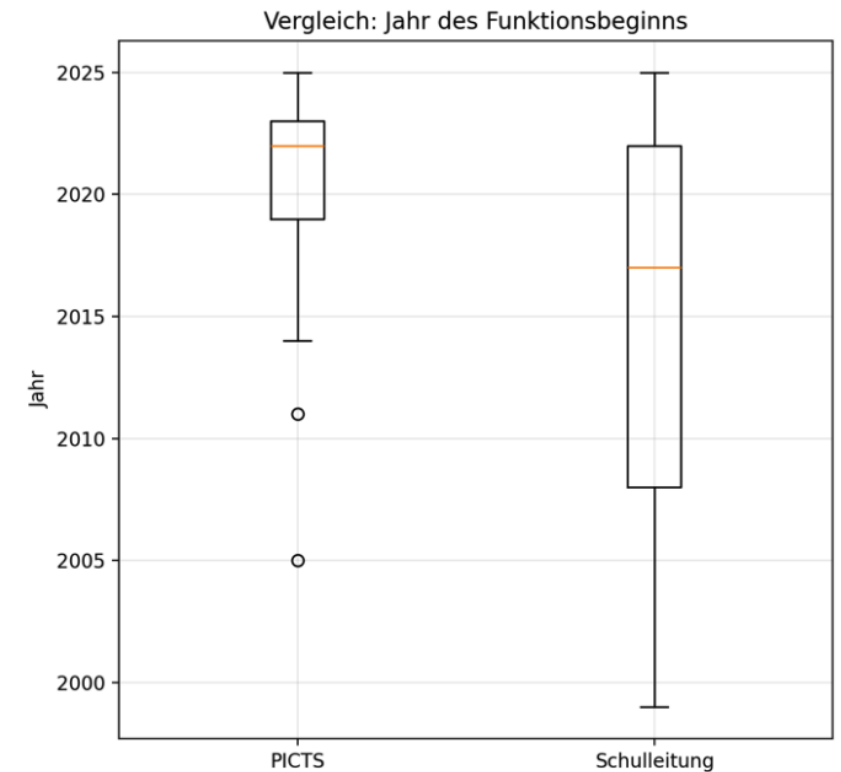
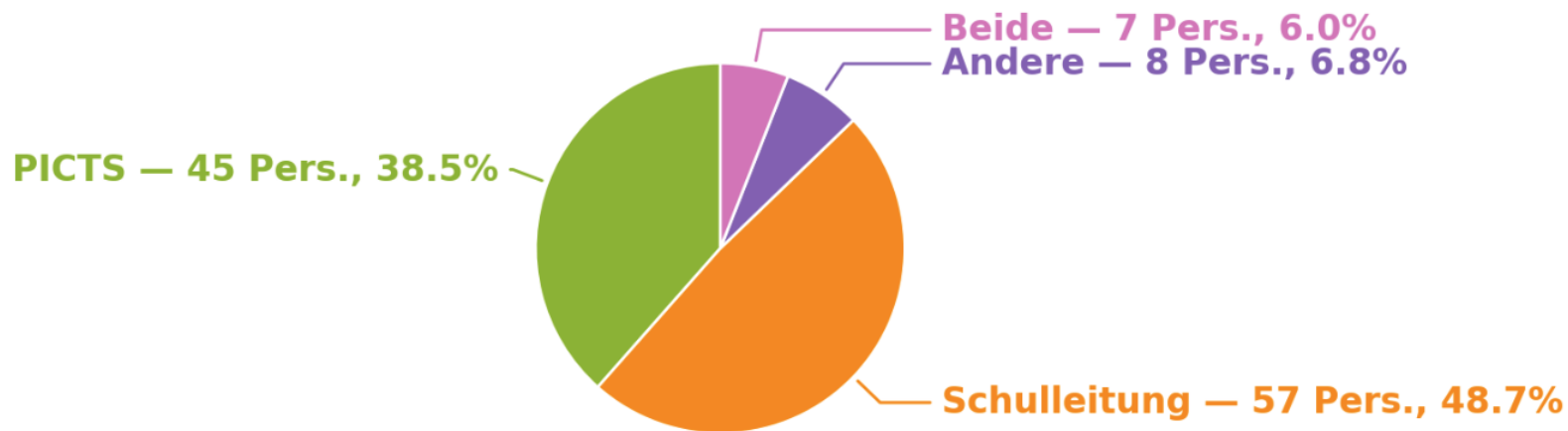


Stärken:
Kollegiumsunterstützung,
positive Wirkung auf
Unterricht

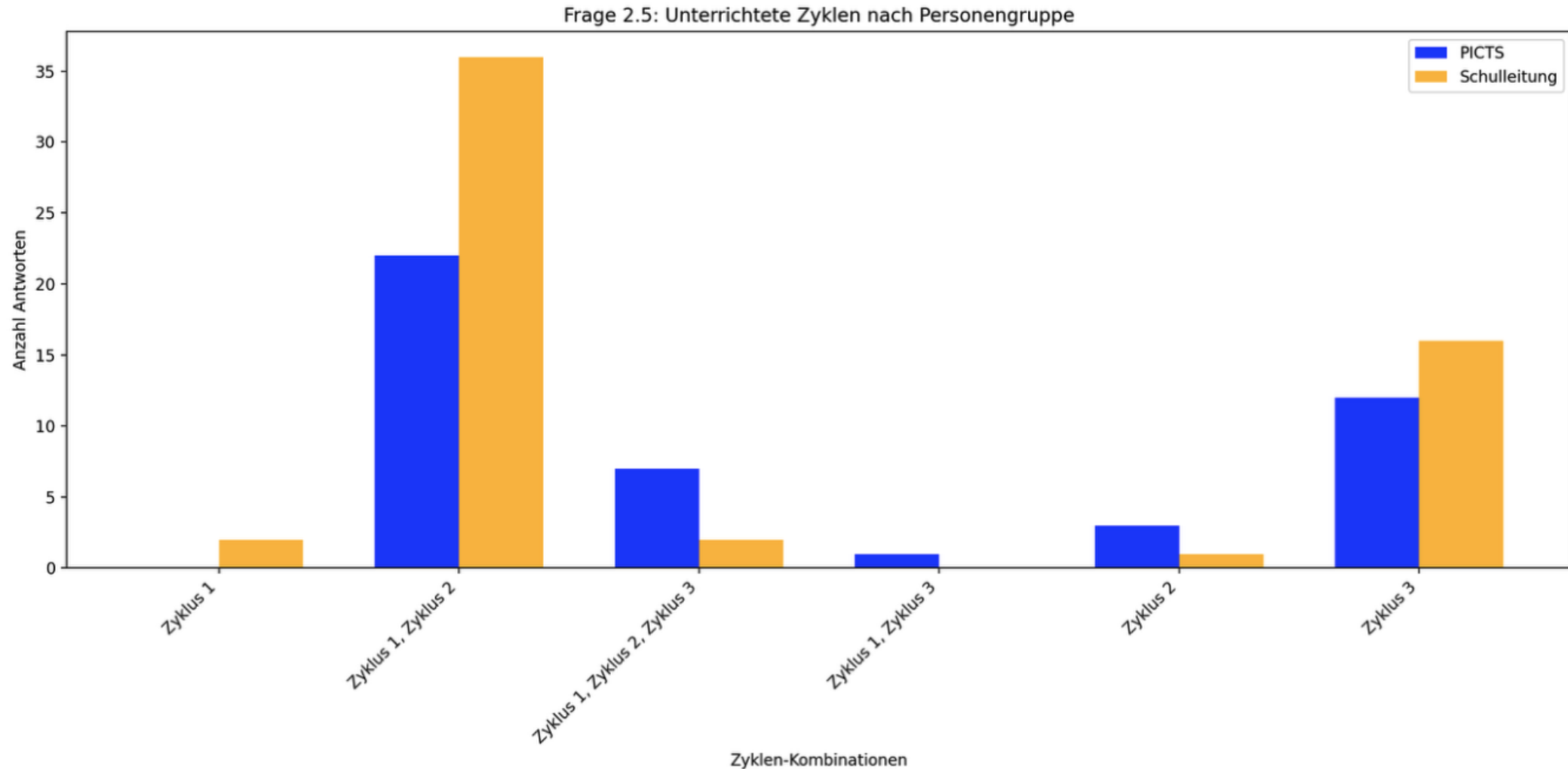


Schwächen:
Ressourcen, strategische
Positionierung

Stichprobe (n=117) nach Funktionen – Quantitativ



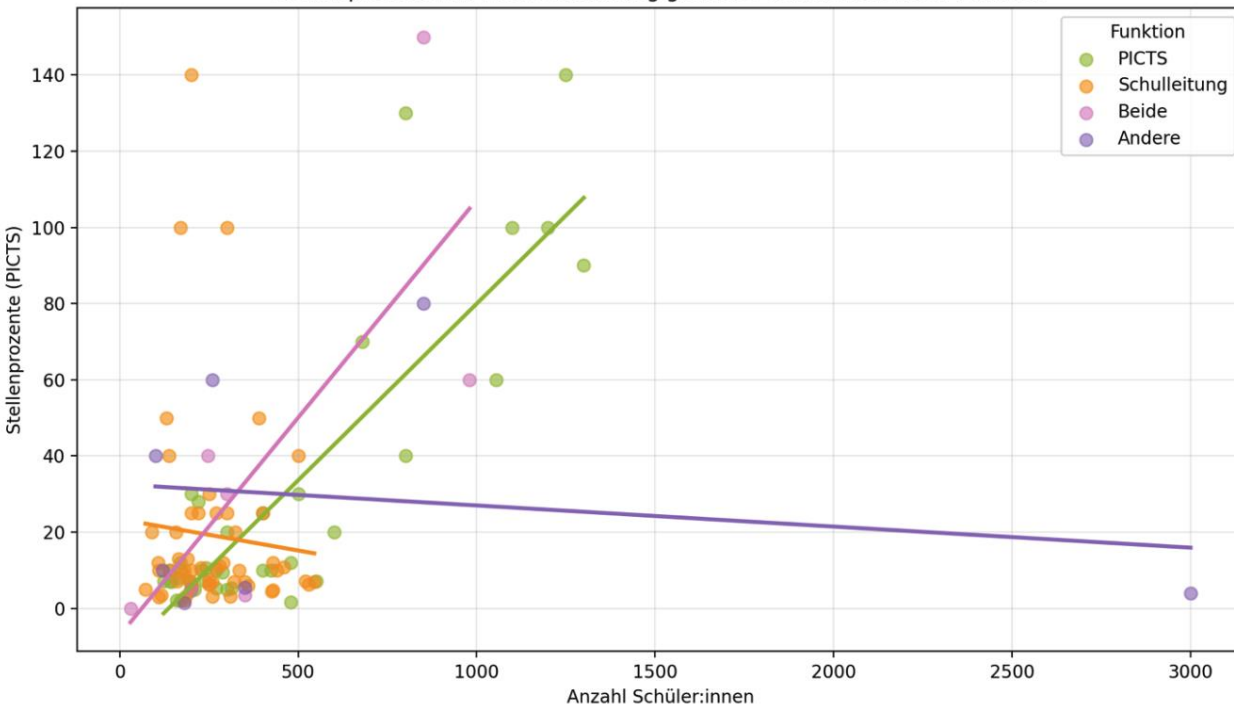
Unterrichtete Zyklen – Quantitativ



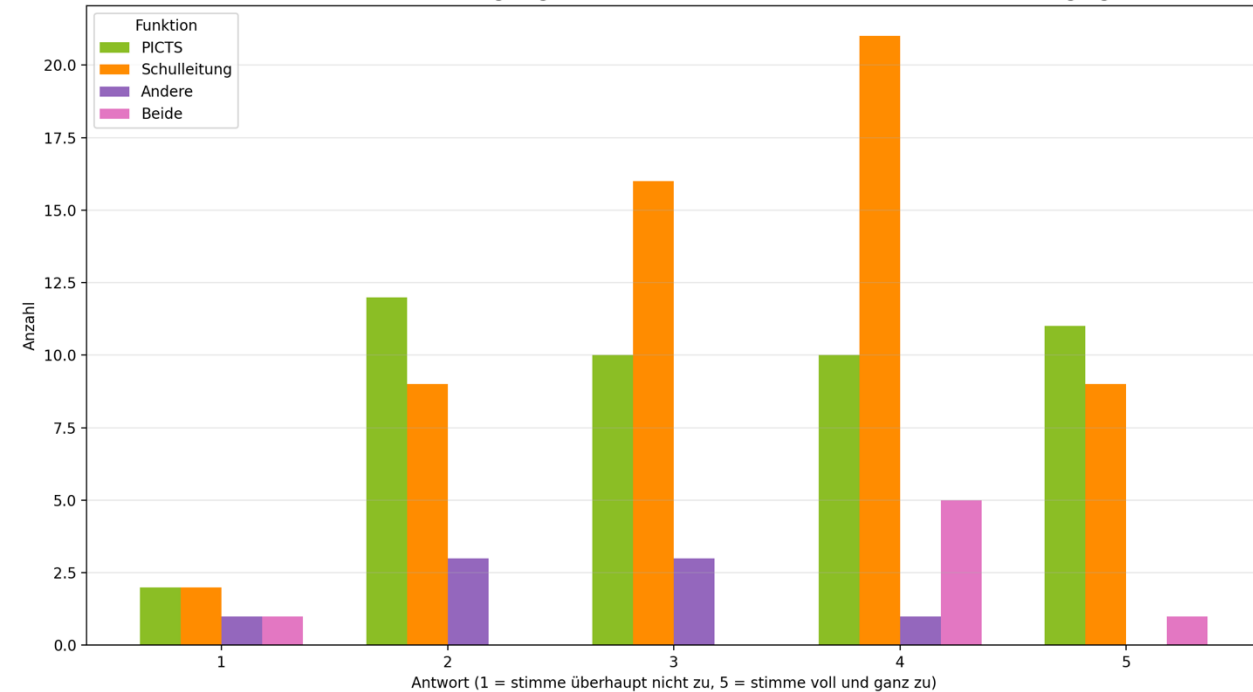
Ergebniszusammenfassung – Quantitativ

1. Institutionelle Verankerung und Stellenprozent

Stellenprozent für PICTS in Abhängigkeit der Schülerzahl nach Funktion



Antworten auf: 4.2 Es stehen genügend zeitliche Ressourcen für die Arbeit der PICTS zur Verfügung.



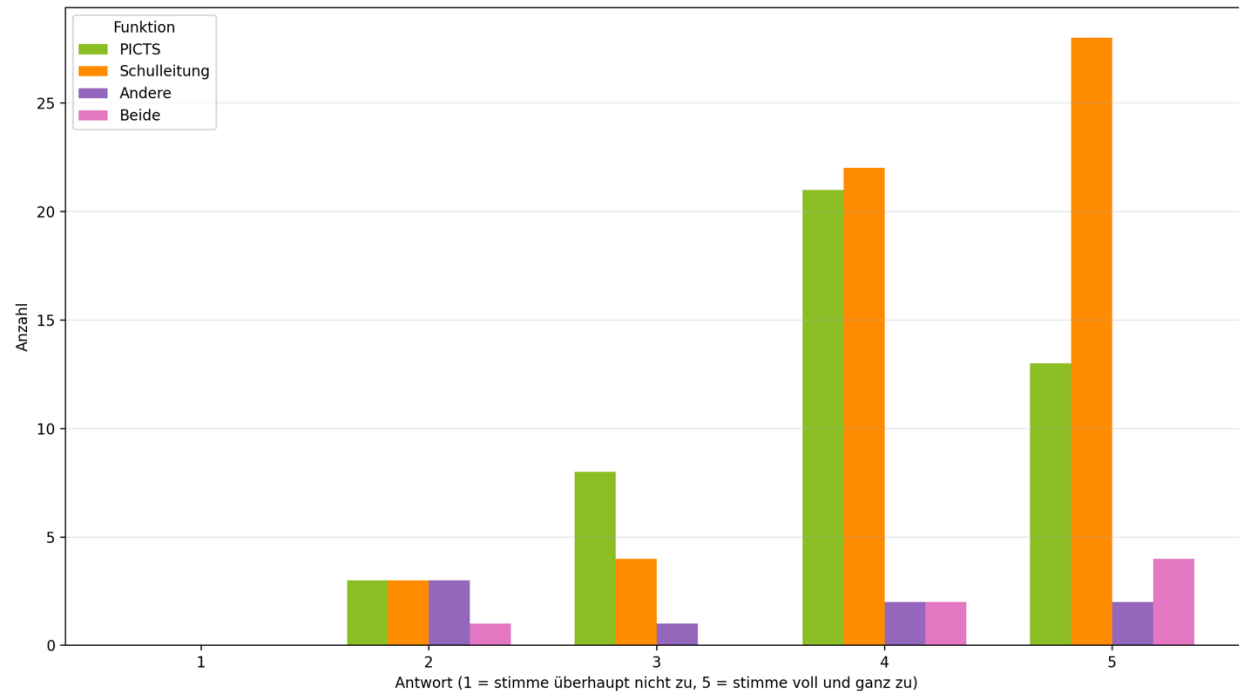
1. Institutionelle Verankerung und Stellenprozente

- PICTS verfügen im **Mittel über rund 12 % Stellenanteil**, mit grossen Unterschieden zwischen Schulträgern. Die Bemessung orientiert sich weder an Klassen- noch an Schülerzahlen, was auf fehlende Standardisierung hinweist und eine bedarfsgerechte Ressourcenzuteilung erschwert. Dies kann Überlastung und unklare Rollenerwartungen begünstigen.
- Eine vertiefte Auswertung der quantitativen Daten zur Ressourcenzuteilung zeigt, dass **Schulen im Kanton St. Gallen im Durchschnitt rund 1,37 Stellenprozente pro Klasse** für die pädagogisch-technische ICT-Support-Funktion (PICTS) einsetzen.
- Im arithmetischen Mittel werden kantonsweit rund **7,68 Stellenprozente pro 100 Schüler:innen** für die Ausübung der PICTS-Funktion veranschlagt.

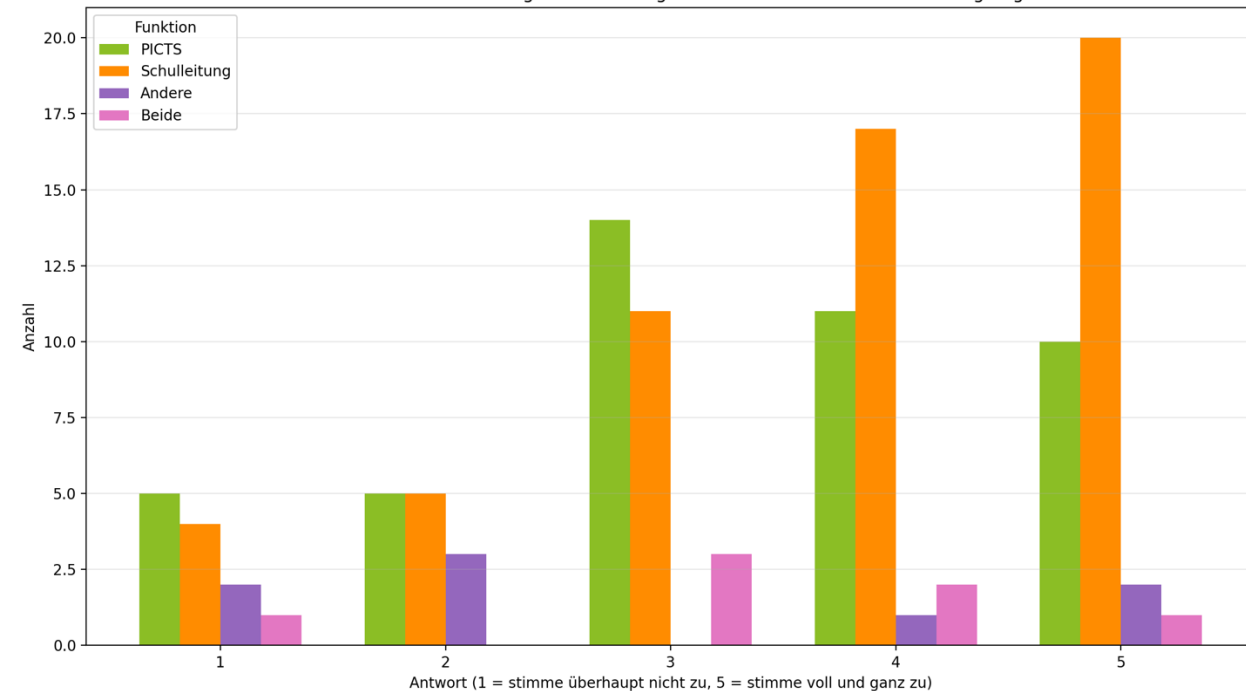
2. Rollenverständnis und Aufgabenprofil

- Die Rolle der PICTS wird ambivalent wahrgenommen: Schulleitungen messen ihnen hohe Bedeutung bei, während PICTS ihre strategische Mitwirkung oft geringer einschätzen. Zwar sehen beide die digitale Transformation als strategisches Ziel ($M \approx 4.0$), doch unterscheiden sie sich deutlich beim Mitspracherecht (PICTS: 3.05; SL: 3.71), was ein Wahrnehmungsgefälle zwischen Umsetzung und Führung zeigt.

Antworten auf: 3.1 Die Rolle der PICTS ist an unserer Schule klar definiert.



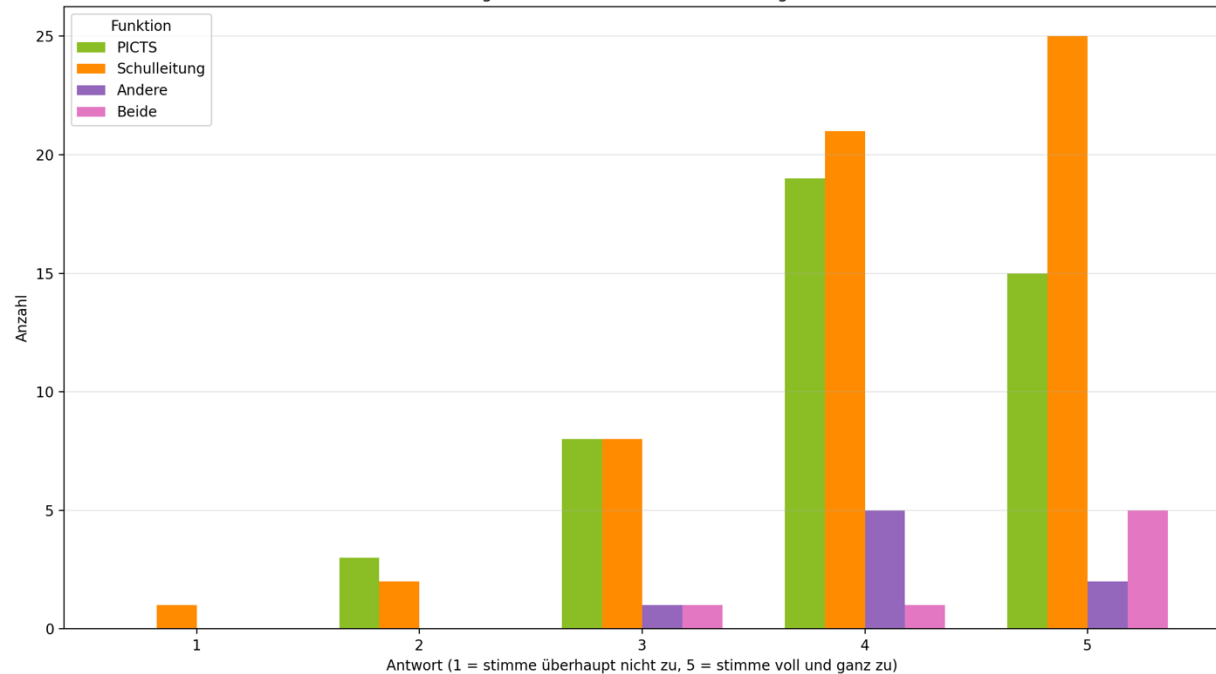
Antworten auf: 3.4 Die Aufgabenverteilung zwischen PICTS und TICTS ist klar geregelt.



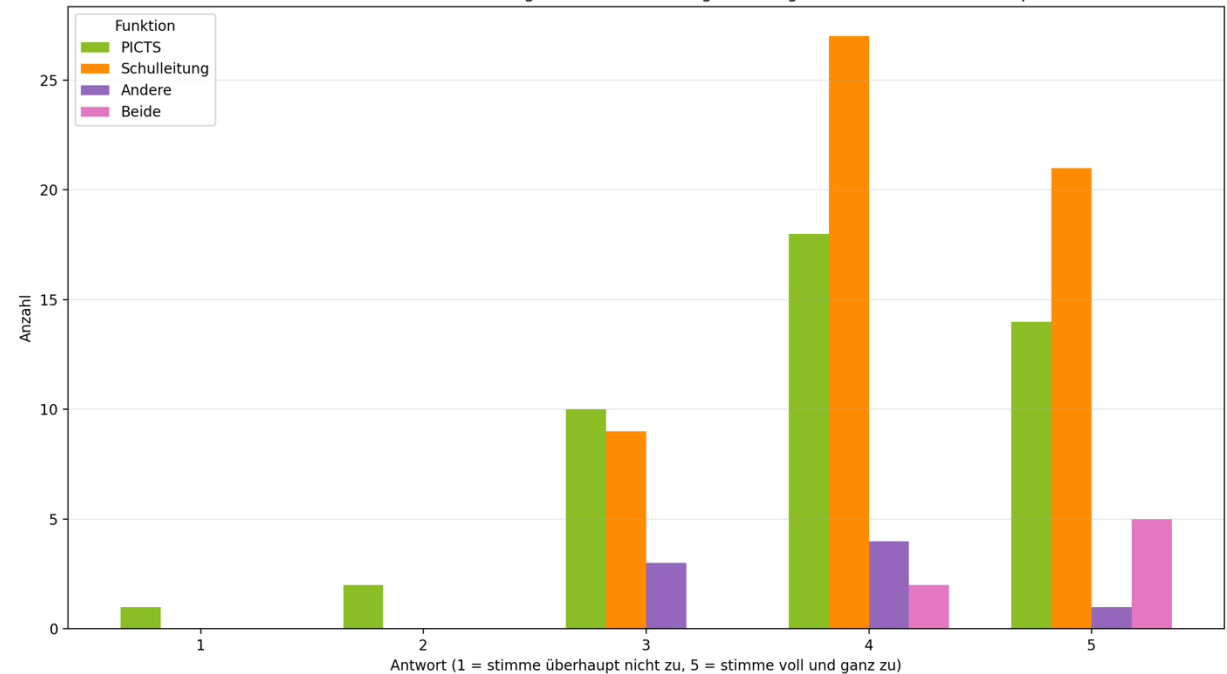
2. Rollenverständnis und Aufgabenprofil

- Die Rolle der PICTS wird ambivalent wahrgenommen: Schulleitungen messen ihnen hohe Bedeutung bei, während PICTS ihre strategische Mitwirkung oft geringer einschätzen. Zwar sehen beide die digitale Transformation als strategisches Ziel ($M \approx 4.0$), doch unterscheiden sie sich deutlich beim Mitspracherecht (PICTS: 3.05; SL: 3.71), was ein Wahrnehmungsgefälle zwischen Umsetzung und Führung zeigt.

Antworten auf: 5.2 Die digitale Transformation ist ein strategisches Ziel unserer Schule.

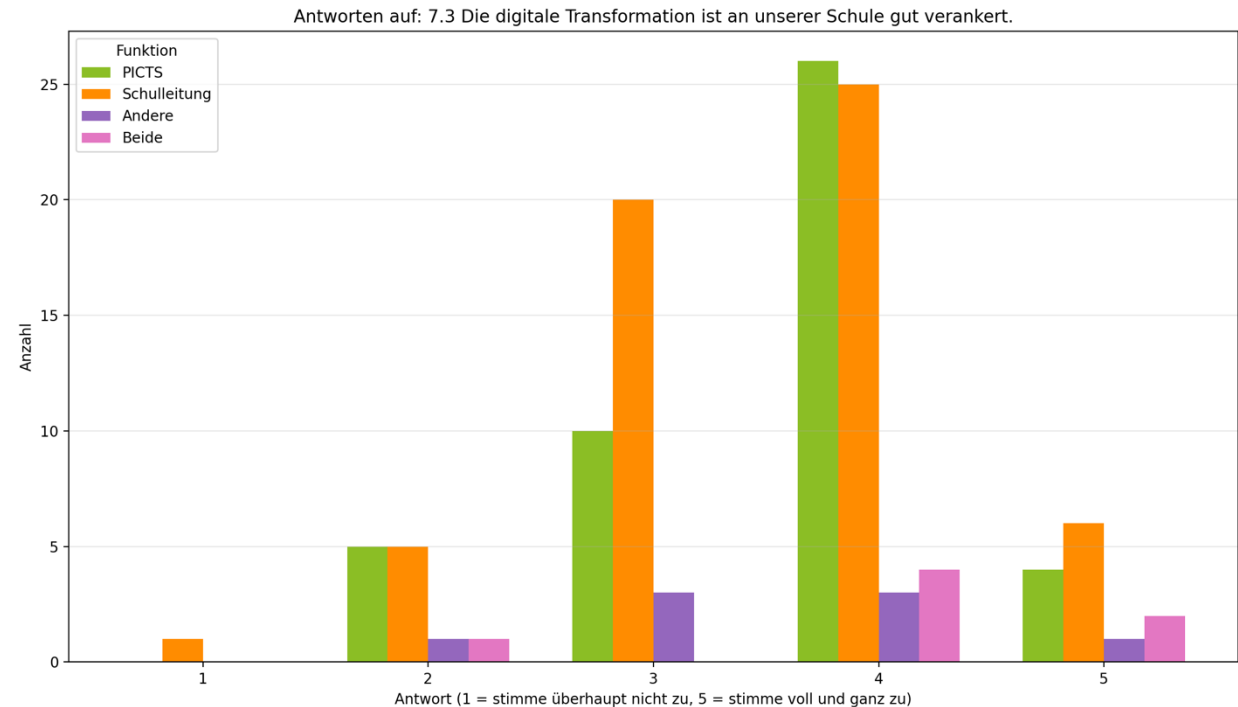
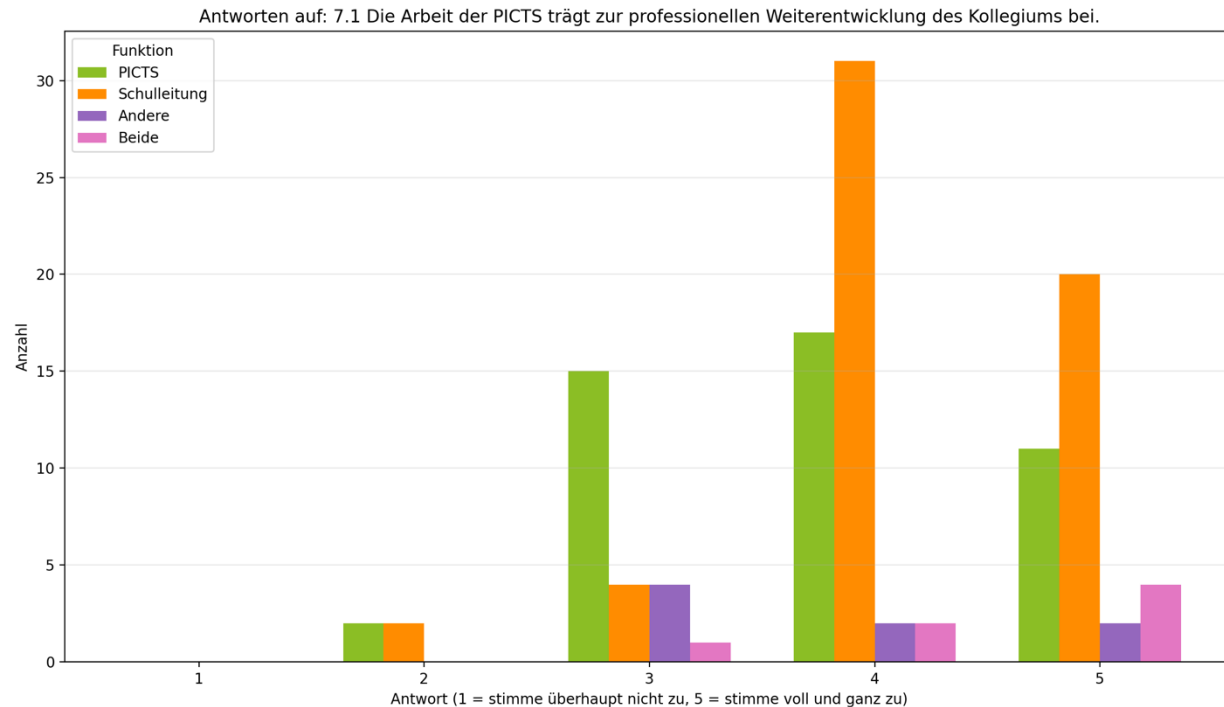


Antworten auf: 5.1 PICTS haben bei strategischen Entscheidungen zur digitalen Transformation Mitspracherecht.



3. Pädagogische Wirkung und Supportleistung

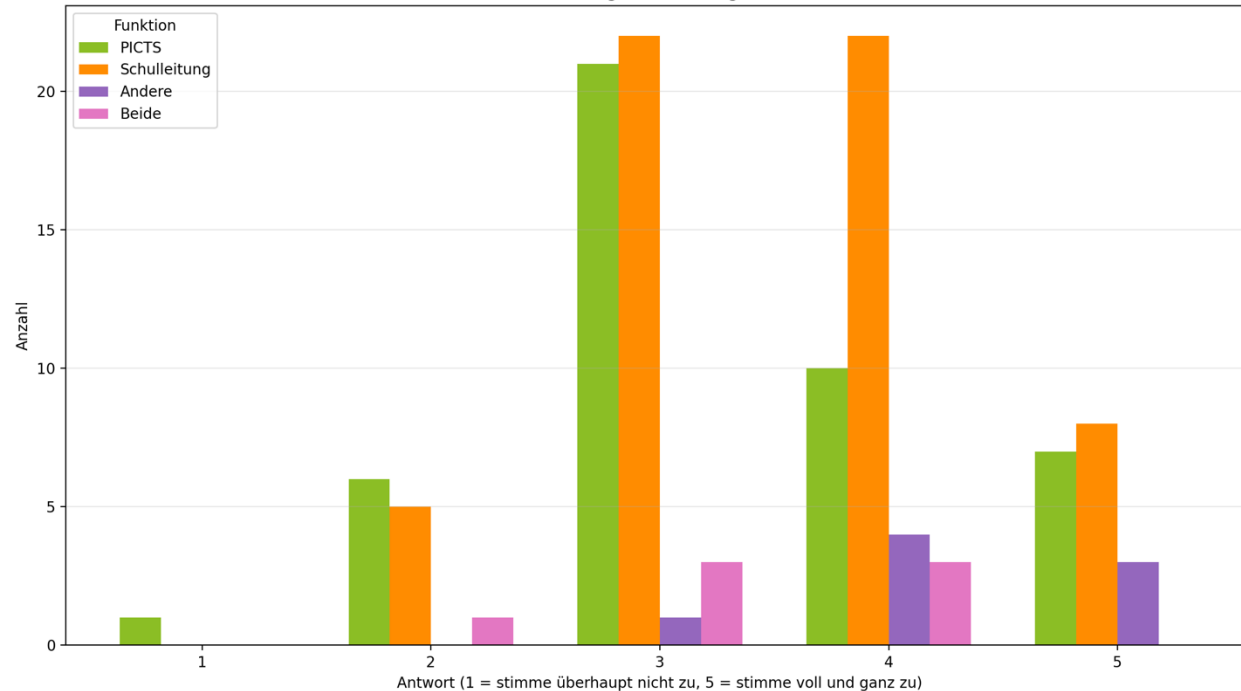
- Die Mehrheit sieht in der PICTS-Arbeit einen Beitrag zur Kollegiumsentwicklung (M ≈ 3.89) und zur Qualitätssteigerung des digitalen Unterrichts. Personen mit Doppelfunktion bewerten dies besonders hoch, was auf Synergien hinweist. Die Verankerung der digitalen Transformation wird hingegen zurückhaltender eingeschätzt, was auf eine noch nicht vollständig etablierte Schulentwicklung deutet.



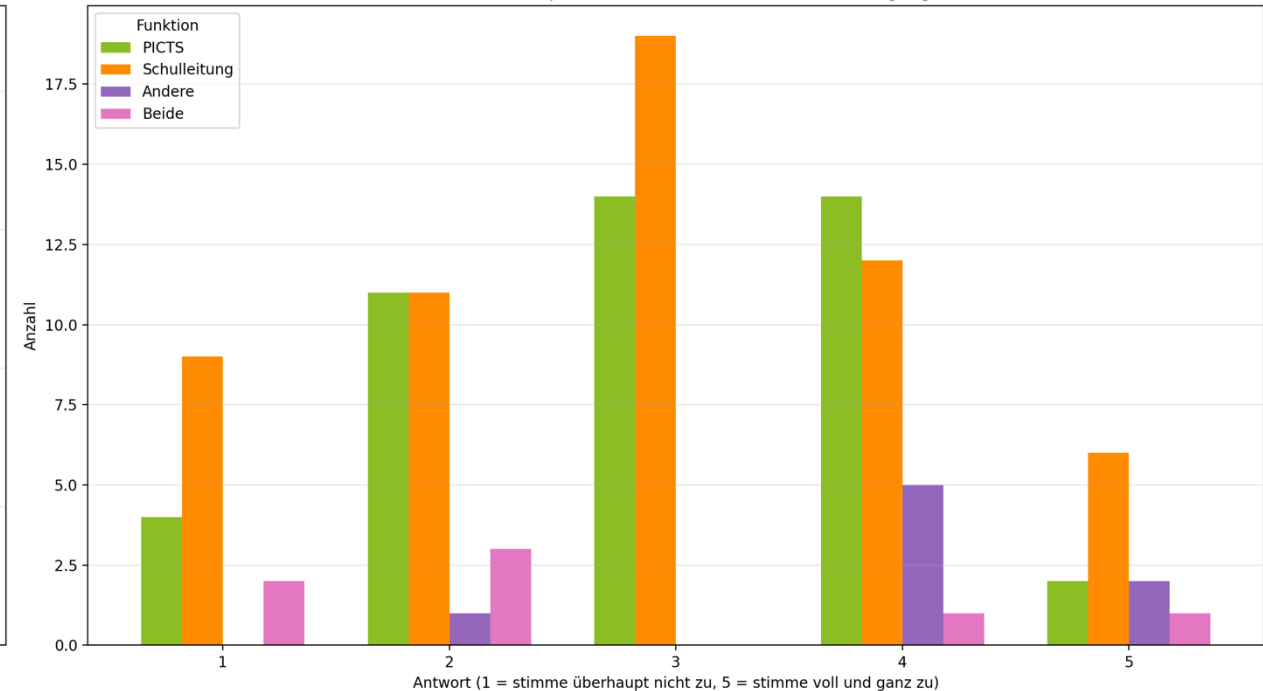
4. Ressourcen und Belastungswahrnehmung

- Es besteht breiter Konsens über die Belastung durch digitale Transformationsprozesse (M = 3.91), wobei PICTS stärker betroffen sind. Kritisch bewertet werden fehlende personelle Ressourcen und teils schwierige Kommunikation zwischen Supportfunktionen. Diese Befunde entsprechen bekannten Herausforderungen der Mehrebenensteuerung digitaler Bildungsentwicklung (Altrichter, 2015).

Antworten auf: 6.2 Die Belastung durch die digitale Transformation ist hoch.



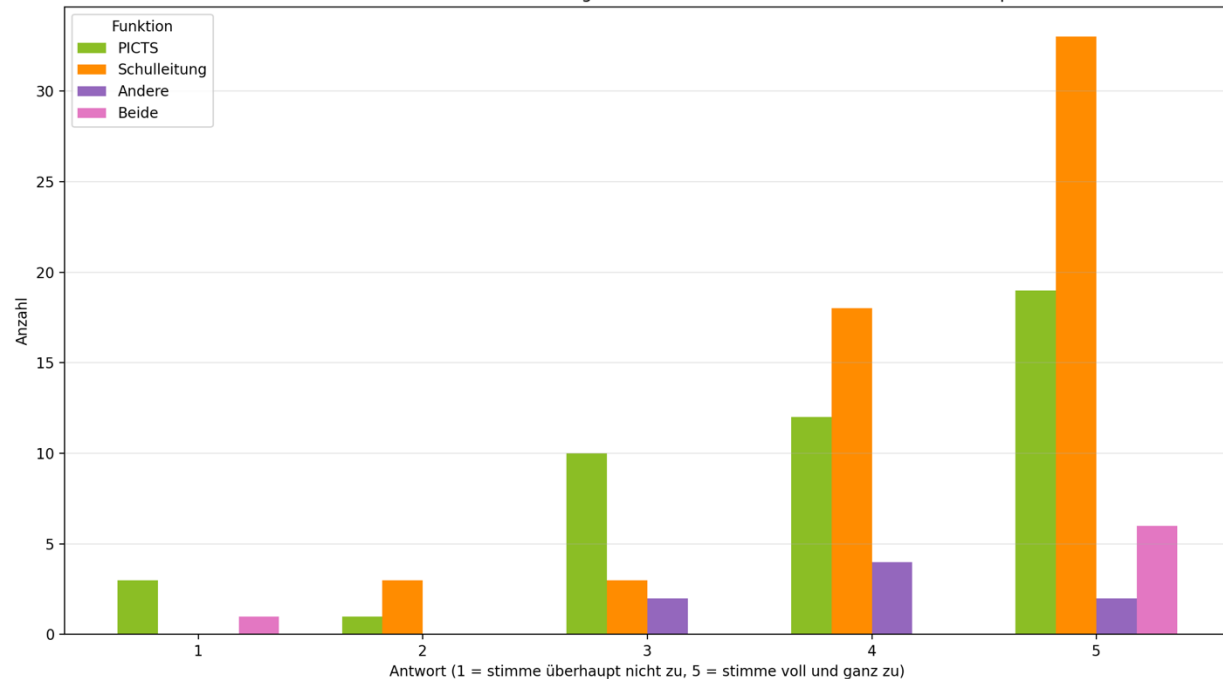
Antworten auf: 6.3 Es fehlt an personellen Ressourcen zur Umsetzung digitaler Vorhaben.



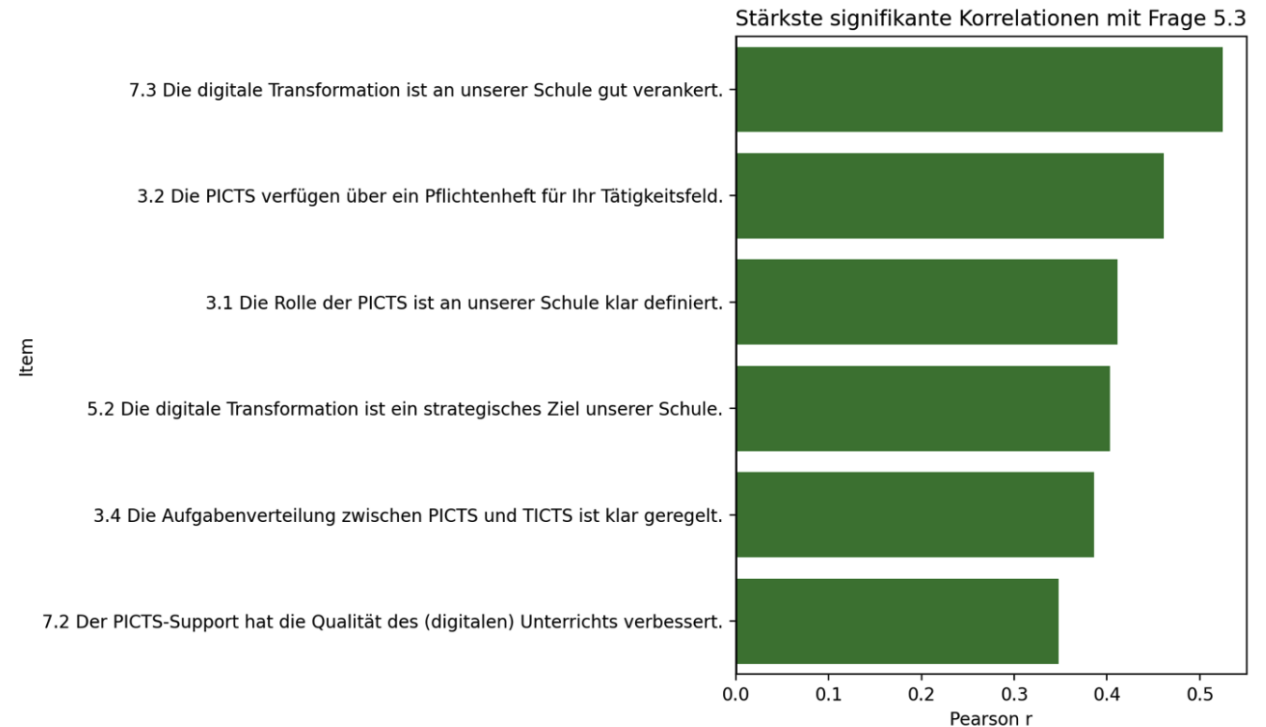
5. Wahrnehmung strategischer Steuerung und Konzeptarbeit

- Medien- und ICT-Konzepte sowie die Rolle der Schulleitung werden tendenziell positiv bewertet ($M \approx 3.8$), jedoch mit grosser Streuung. Dies weist auf heterogene Umsetzungen hin, abhängig von Kontext und Führungsqualität. Kritisch ist die aus PICTS-Sicht geringe Einbindung in Steuerungsprozesse, was ein Spannungsfeld zwischen Strategie und Praxis schafft.

Antworten auf: 5.3 Die Schule verfügt über ein verbindliches Medien- und ICT-Konzept.



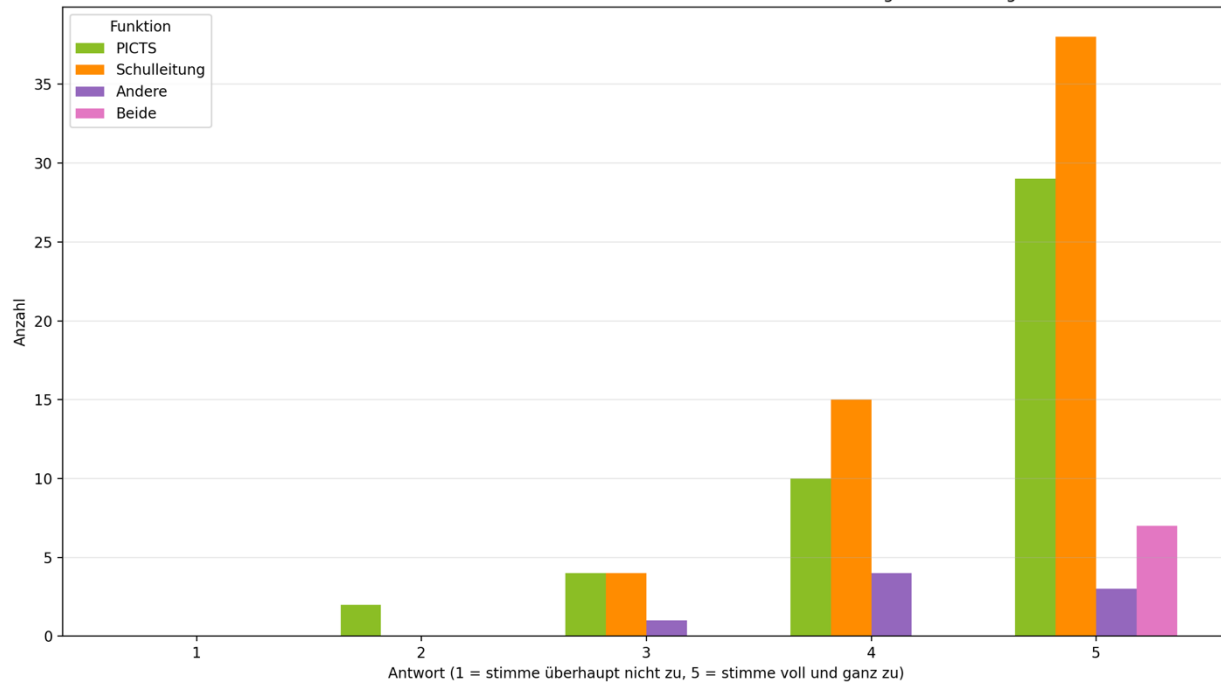
5.5.7.4 Korrelationen zur Frage 5.3 Die Schule verfügt über ein verbindliches Medien- und ICT-Konzept



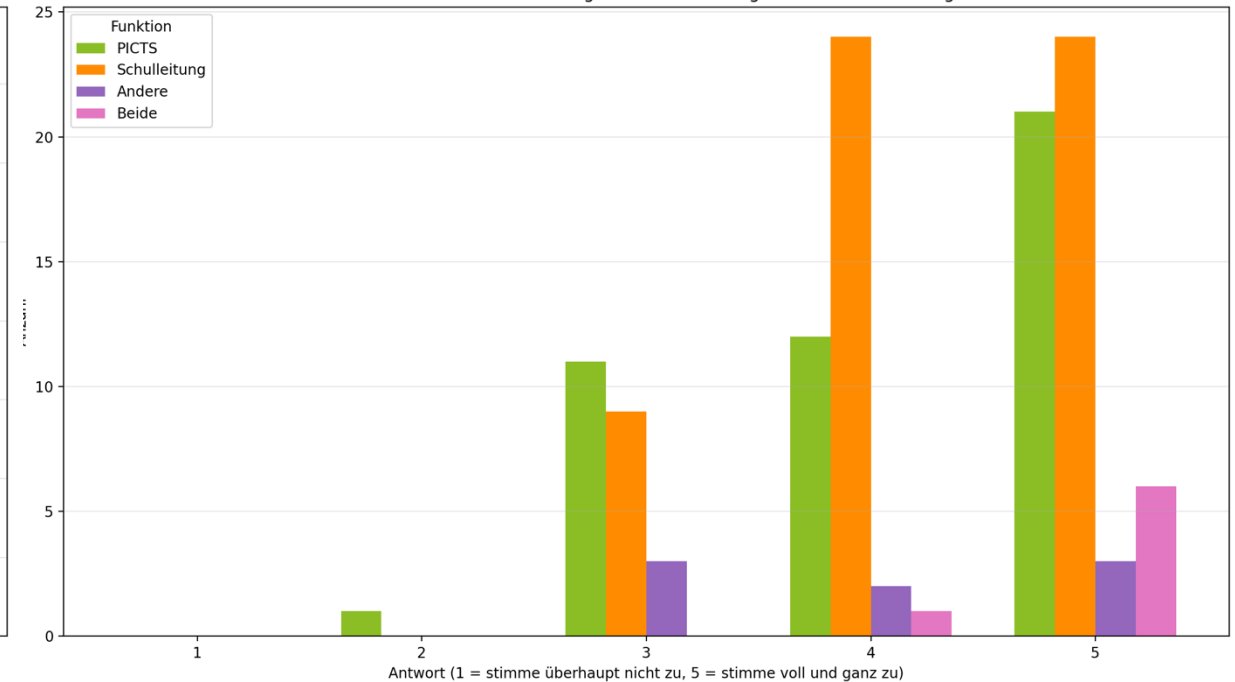
5. Wahrnehmung strategischer Steuerung und Konzeptarbeit

- Medien- und ICT-Konzepte sowie die Rolle der Schulleitung werden tendenziell positiv bewertet ($M \approx 3.8$), jedoch mit grosser Streuung. Dies weist auf heterogene Umsetzungen hin, abhängig von Kontext und Führungsqualität. Kritisch ist die aus PICTS-Sicht geringe Einbindung in Steuerungsprozesse, was ein Spannungsfeld zwischen Strategie und Praxis schafft.

Antworten auf: 3.5 Die Zusammenarbeit zwischen PICTS und Schulleitung funktioniert gut.



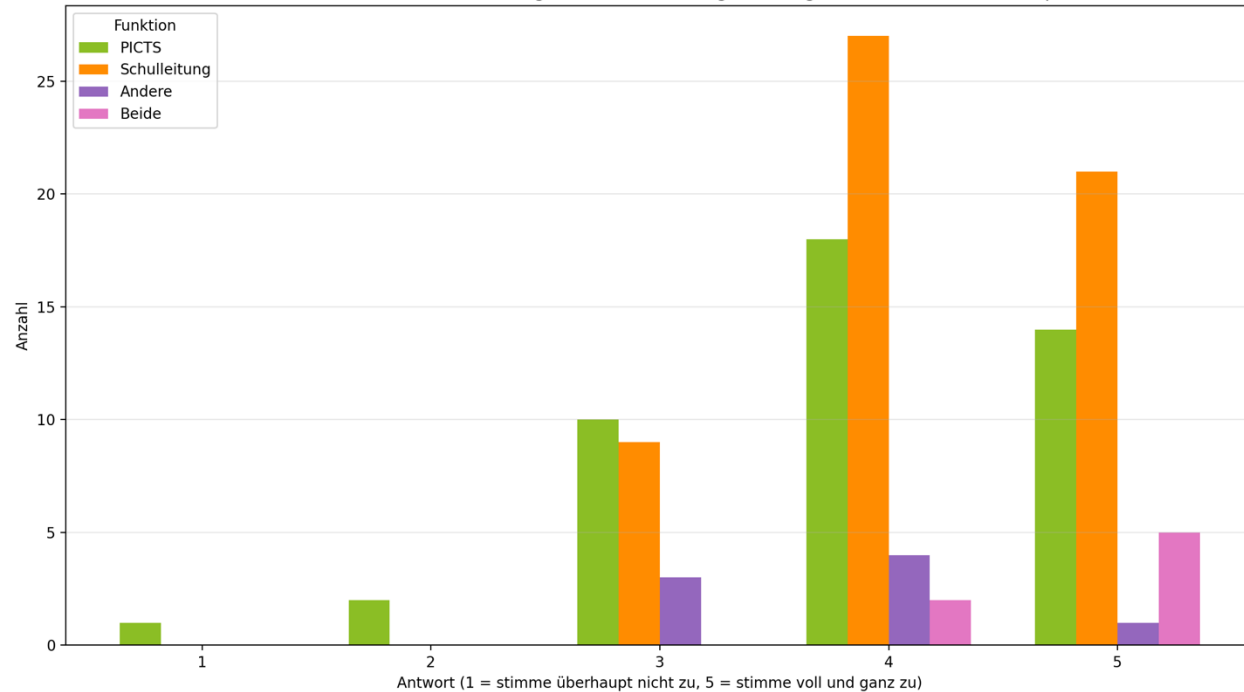
Antworten auf: 4.5 Die Schulleitung unterstützt die digitale Schulentwicklung aktiv.



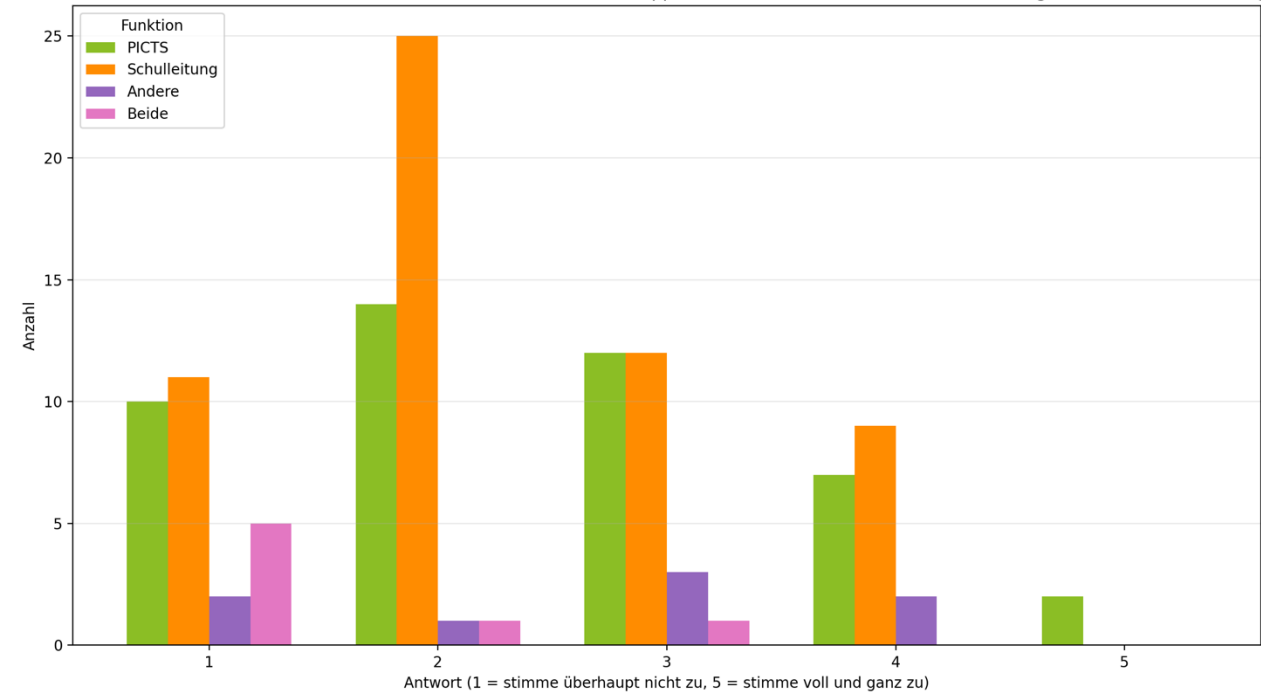
5. Wahrnehmung strategischer Steuerung und Konzeptarbeit

- Medien- und ICT-Konzepte sowie die Rolle der Schulleitung werden tendenziell positiv bewertet ($M \approx 3.8$), jedoch mit grosser Streuung. Dies weist auf heterogene Umsetzungen hin, abhängig von Kontext und Führungsqualität. Kritisch ist die aus PICTS-Sicht geringe Einbindung in Steuerungsprozesse, was ein Spannungsfeld zwischen Strategie und Praxis schafft.

Antworten auf: 5.1 PICTS haben bei strategischen Entscheidungen zur digitalen Transformation Mitspracherecht.



Antworten auf: 6.4 Die Kommunikation zwischen verschiedenen Support-Funktionen (PICTS, TICTS, Schulleitung) ist manchmal schwierig.



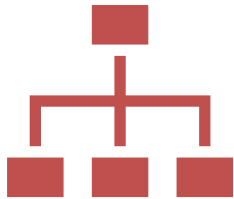


Qualitative Ergebnisse

DESIGN

RESEARCH

Kernergebnisse – Qualitativ



Breites Aufgabenprofil:
organisatorisch, technisch,
pädagogisch



Erfolgsfaktoren:
Zusammenarbeit mit SL, klarer
Auftrag, gute Infrastruktur



Herausforderungen:
Mehrfachstandorte, fehlende
Ausbildung, fehlender Rückhalt

Stichprobe – Qualitativ

Tabelle 5: Dauer und Umfang der Interviews mit den PICTS

	Datum	Dauer	Anzahl Zeichen (transkribiert)	Anzahl Wörter (transkribiert)
PICTS 1	12.05.25	1 h 54 min 52 s	93'466	15'069
PICTS 2	14.05.25	1 h 13 min 30 s	60'230	9'781
PICTS 3	17.05.25	1 h 29 min 56 s	81'428	13'189
PICTS 4	26.05.25	1 h 38 min 24 s	89'084	14'434
PICTS 5	27.05.25	1 h 34 min 41 s	78'221	12'415
PICTS 6	27.05.25	1 h 26 min 57 s	77'140	12'510
PICTS 7	27.05.25	2h 15 min 43 s	119'828	19'135
TOTAL		11 h 34 min 3 s	599'397	96'533

Codebook – Qualitativ

Werdegang & Motivation	
absolvierte Weiterbildungen	50
Motivation / Zugang	22

Herausforderungen	
Spannungsfeld Technik/Pädagogik	143
fehlende Ressourcen / Zeitdruck	122
Rollenunklarheit	96
Unklare Erwartungshaltungen	35
Unsichtbarkeit der PICTS	25
Spannungsfeld Vermittlung vs. Integration	167
Mangelnde strukturelle Verankerung	82

Rahmenbedingungen	
Struktur der Schule	98
Anstellung / Pensum	73
Vorgaben der Schule / Kanton	91
Rückhalt	99
Technik	76
Stellenverhandlung	50

Trends & Entwicklung	
Künstliche Intelligenz	35
Digitalisierungsdiskurse	21
didaktische Reform	94
Wandel des Berufsbildes	181

Zusammenarbeit	
mit Schulleitung	65
mit Lehrpersonen	152
mit TICTS / extern	31
mit PICTS in Region	26
mit externen Partnern	19

Aufgaben	
organisatorisch/administrativ	184
technisch	57
pädagogisch	202

Steuerung & Wirkung	
Beteiligung an Strategieprozessen	123
LUP-DT	45
Wirkung durch Netzwerke	63

Ausbildung	
Positives aus WB	68
Negatives aus WB / Bedarf	40
Zukunft der PICTS	151
Inhalte CAS PICTS	5

Gelingensbedingungen	
Zusammenarbeit mit Schulleitung	70
Klare Rollenverteilung PICTS/TICTS	24
Unterstützung durch Governance-Strukturen	116
Flexibilität in der Weiterbildung	83
Austauschformate und Netzwerke	74

Ergebniszusammenfassung – Qualitativ

1. Pädagogische Aufgaben

- PICTS beraten und begleiten verstärkt die didaktische Integration digitaler Medien, besonders in 1:1-Settings und bei neuen Lernmethoden. Medienbildung gilt als fachdidaktische wie strukturelle Aufgabe, steht jedoch oft im Wettbewerb mit technischen Anforderungen.

2. Zusammenarbeit mit Lehrpersonen

- Die Zusammenarbeit mit dem Kollegium variiert stark in Offenheit und Initiative. PICTS agieren zwischen reaktiver Unterstützung und proaktiven Impulsen – in Einzelsettings, Teams und Weiterbildungen. Kollegiale Kooperation und strategische Kommunikation erweisen sich dabei als zentrale Erfolgsfaktoren.

3. Flexibilität in der Weiterbildung

- PICTS wünschen sich praxisnahe, flexible Weiterbildungen mit individuellen Schwerpunkten. Formate wie der CAS PICTS, zITBOx und Aprendo werden geschätzt – ihre Wirksamkeit hängt jedoch von der institutionellen Einbettung im Schulkontext ab.

4. Herausforderungen im Spannungsfeld Technik/Pädagogik

- PICTS erleben Ziel- und Rollenkonflikte zwischen pädagogischer Beratung und technischer Unterstützung. Unklare Abgrenzung zum TICTS führt zu Überlastung und Ineffizienz. Viele PICTS fordern klare Zuständigkeiten und eine koordinierte Zusammenarbeit zur Sicherung ihrer pädagogischen Wirksamkeit.

5. Spannungsfeld Vermittlung versus Integration

- PICTS balancieren zwischen Innovation und praxisnaher Umsetzung. Unterschiedliche Erwartungen im Kollegium erfordern differenzierte Unterstützungsformate. Der Integrationserfolg hängt von einer klaren schulischen Entwicklungsstrategie ab.

6. Beteiligung an Steuerung und Schulentwicklung (LUP-DT)

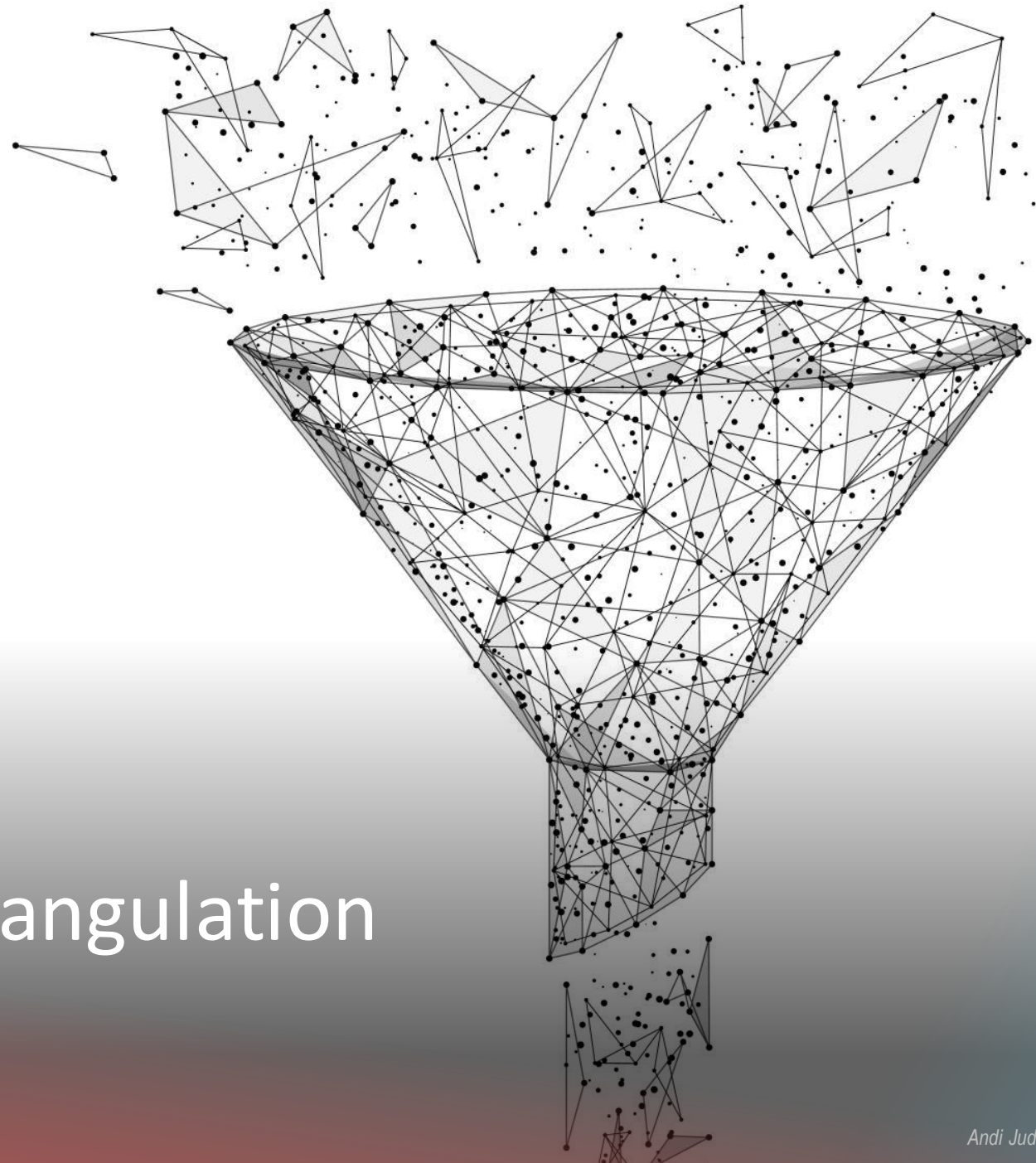
- Die Einbindung der PICTS in strategische Prozesse wie LUP-DT ist uneinheitlich. Einige wirken aktiv in Konzeptarbeit und Standortbestimmungen mit, andere bleiben nur sporadisch involviert. Fehlende institutionelle Strukturen begrenzen ihre strategische Wirkung.

7. Zusammenarbeit mit Schulleitungen

- Die Wirksamkeit der PICTS hängt stark von einer vertrauensvollen, strategischen Zusammenarbeit mit der Schulleitung ab. Fehlt diese, bleibt der Austausch technisch und begrenzt. Partizipative Führung und klarer Rückhalt sind entscheidende Erfolgsfaktoren.

8. Bedeutung von Netzwerken und Austauschplattformen

- Netzwerke stärken die fachliche Sicherheit, Sichtbarkeit und Zugehörigkeit der PICTS. Formale wie informelle Austauschformate fördern Entwicklung und Reflexion – fehlen sie, droht Isolation. Professionelle Lerngemeinschaften sind ein zentraler Erfolgsfaktor der digitalen Transformation.



Synthese und Triangulation

Gelingensfaktoren

1. Klare Rollendefinition und institutionelle Verankerung

Ein zentrales Ergebnis ist der Bedarf an klar definierten Rollenprofilen der PICTS, insbesondere in der Abgrenzung zum technischen ICT-Support (TICTS). In Anlehnung an den Governance-Equalizer nach Altrichter (2007) zeigt sich, dass hier insbesondere die Dimensionen Profession und Hierarchie unzureichend austariert sind. Die Verankerung der PICTS als Akteursgruppe in schulische Steuerungsprozesse ist bislang heterogen und oft nur informell gegeben.

⇒ Gelingensbedingung:

Entwicklung und Implementierung standardisierter, kantonally abgestimmter Stellenbeschreibungen und institutioneller Rahmenbedingungen.

2. Ressourcenallokation in Relation zur Schulgrösse

Die quantitative Auswertung belegt, dass keine systematische Relation zwischen PICTS-Stellenprozenten und Schulgrösse (gemessen an Anzahl Klassen oder Schüler:innen) besteht. Im Sinne der Organisationsentwicklung (OE) nach Rolff (2016) ist hier eine strukturelle Kopplung von Ressourcen und Bedarfen erforderlich, um nachhaltige Entwicklungsprozesse zu ermöglichen.

⇒ Gelingensbedingung:

Ressourcensteuerung auf Basis objektiver Kennzahlen (z. B. Klassen- oder Schüler:innenanzahl).

3. Systematische Einbindung in Schulentwicklungsprozesse

Die qualitative Analyse zeigt, dass PICTS dort besonders wirksam agieren, wo sie aktiv in strategische Prozesse eingebunden sind (z. B. Medienkonzept, Standortbestimmung im Rahmen von LUP-DT). Dies entspricht der Forderung nach horizontaler und vertikaler Steuerung im Mehrebenensystem der Schulentwicklung (Fend, 2006; Altrichter, 2010). Die Rolle der PICTS als intermediäre Instanz zwischen Unterricht, Organisation und Personalentwicklung (UE, OE, PE) wird damit zentral.

⇒ **Gelingensbedingung:**

Formelle Beteiligung der PICTS an Steuergruppen und Schulentwicklungsprozessen.

4. Kooperation mit Lehrpersonen und kollegiale Akzeptanz

Die Interviews belegen, dass PICTS besonders dort Wirkung entfalten, wo sie als beratende und unterstützende Instanz im Kollegium akzeptiert sind. Hier zeigt sich das Spannungsverhältnis zwischen Innovation und Integration (Geiss & Röhl, 2024) und der Bedarf an differenzierten Unterstützungsformaten.

⇒ **Gelingensbedingung:**

Förderung kollegialer Kooperation und Akzeptanz durch transparente Kommunikation und partizipative Prozesse.

5. Weiterbildung und Professionalisierung

PICTS formulieren in der Befragung einen hohen Bedarf an flexiblen und praxisnahen Weiterbildungsangeboten. Im magischen Viereck mediendidaktischer Innovation (Kerres, 2020) stellt dies die Grundlage für die Verbindung von Infrastruktur, Didaktik, Organisation und Schulentwicklung dar.

⇒ Gelingensbedingung:

Ausbau modularer und schulnaher Weiterbildungsangebote mit Fokus auf didaktisch-technische Kompetenzen.

6. Strategische Unterstützung durch die Schulleitung

Ein signifikanter Erfolgsfaktor ist die Haltung und das Engagement der Schulleitung. Die quantitative Analyse zeigt, dass Schulen mit aktiver Leitungstätigkeit im Bereich der digitalen Transformation auch eine bessere Wahrnehmung der PICTS-Arbeit aufweisen. Die Rolle der Schulleitung als strategischer Wegbereiter (Rolff, 2021) wird durch das Drei-Wege-Modell gestützt.

⇒ Gelingensbedingung:

Systematische Befähigung und Sensibilisierung von Schulleitungen für die strategische Steuerung der digitalen Transformation.

7. Kommunikations- und Abstimmungsprozesse im Supportsystem

Ein häufig genannter Engpass betrifft die Abstimmung zwischen PICTS, TICTS und Schulleitung. Die Netzwerk-Dimension des Governance-Equalizers nach Altrichter ist hier nur unzureichend aktiviert. Zudem wird in der qualitativen Analyse deutlich, dass fehlende Kommunikationsstrukturen die Umsetzung digitaler Vorhaben hemmen.

⇒ **Gelingsbedingung:**

Aufbau transparenter Kommunikationswege und klarer Eskalationsstrukturen.

Herausforderungen

Aus der Triangulation ergeben sich drei wiederkehrende Herausforderungen:

1. **Rollenkonflikte zwischen pädagogischer Beratung und technischer Unterstützung.**
2. **Zeitmangel durch unzureichende Freistellung für die PICTS-Tätigkeit.**
3. **Fehlende systematische Evaluation der PICTS-Wirkung.**

Zentrale Entwicklungsfelder

Einheitliche Anstellungsmodelle im Kanton

Standardisierte
Stellenbeschreibungen

Verstärkte strategische Steuerung
durch Bildungsdepartement

Verbindliche
Weiterbildungsstandards

Institutionalisierte
Vernetzungsstrukturen

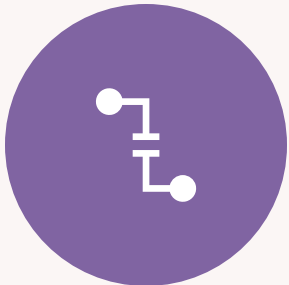
Entwicklungen auf 4 Ebenen



Strukturell, durch die flächendeckende Einführung standardisierter Anstellungsmodelle, Verankerung von Steuerungsgremien sowie die Sicherstellung langfristiger Ressourcen.



Professionell, durch den weiteren Ausbau qualifizierender Weiterbildungsangebote, kollegialer Lernnetzwerke und rollenspezifischer Zertifizierungen.



Organisational, durch die konsequente Verknüpfung von Digitalisierung und Schulentwicklung in Schulprogrammen und der Arbeit von Leitungsteams.



Kulturell, durch die Etablierung einer kooperativen und lernoffenen Haltung gegenüber Veränderung, insbesondere im Zusammenspiel zwischen Lehrpersonen, PICTS, TICTS und Schulleitung.



Handlungsempfehlungen für die Bildungspolitik

Standardisierung der Stellenstrukturen: Entwicklung kantonaler Richtlinien zur Bemessung von PICTS Stellenprozenten, differenziert nach Schulgrösse, Schulform und digitalen Anforderungen.


Verbindliche Rollendefinitionen: Einführung einheitlicher Pflichtenhefte und Funktionsbeschreibungen zur Sicherstellung von Rollenklarheit und Vergleichbarkeit zwischen den Schulträgern.

Verankerung in Steuerungsprozesse: Förderung der verbindlichen Einbindung der PICTS in LUP-DT Schulsteuergruppen und andere digitale Entwicklungsprozesse.

Monitoring und Evaluation: Aufbau eines wirkungsorientierten Monitoringsystems zur regelmässigen Evaluation des Beitrags von PICTS zur digitalen Transformation.

KLV Empfehlungen vom 10.09.25

KLV St.Gallen
Davidstrasse 46
9000 St. Gallen
079 905 26 59
info@klv-sg.ch



**Empfehlungen Anstellungsbedingungen
Pädagogischer ICT Support (PICTS)**

Diese Empfehlungen wurden von der Kerngruppe PICTS SG des KLV St. Gallens als Reaktion auf die sehr unterschiedlichen Anstellungsbedingungen für PICTS im Kanton St. Gallen erarbeitet.
Dem Pädagogischen ICT Support kommt eine immer bedeutendere Rolle zu, wie dies beispielsweise im Rahmen des lokalen Umsetzungsprozesses der digitalen Transformation (LUPDT) deutlich wird.
Teilweise fehlen umfassend formulierte Pflichtenhefte und dementsprechend stehen auch nicht genügend zeitliche Ressourcen zur Verfügung. Es fehlen Empfehlungen zur Gewichtung von Faktoren, die Einfluss auf das Arbeitspensum haben. Da der Kanton keine Empfehlung zur Lohnstufung abgibt, sind diese auch sehr unterschiedlich geregelt.

Das nachfolgend aufgeführte Pflichtenheft enthält die wesentlichen Aufgaben, welche vom Pädagogischen ICT Support erfüllt werden. Das Pflichtenheft wurde in zwei Teile aufgeteilt. Der erste Teil bezieht sich auf die allgemeinen Pflichten im Pädagogischen ICT-Support. Im zweiten Teil sind Pflichten aufgeführt, welche bei einer leitenden Funktion zum Tragen kommen.

Auf diesem Pflichtenheft beruht die Angabe für die zeitlichen Ressourcen. Diese orientieren sich an den Empfehlungen des Kantons Zürich, welche von der Kerngruppe auf die Passung in unserem Kanton geprüft wurden. Falls das Pflichtenheft reduziert oder erweitert wird, müssen auch die zeitlichen Ressourcen entsprechend angepasst werden. Dies wäre beispielsweise der Fall, wenn Pflichten für Leitungsfunktionen ergänzt werden. Die Praxis hat gezeigt, dass es empfehlenswert ist, die Rolle des Technischen (TICTS) und Pädagogischen ICT Supports (PICTS) personell zu trennen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass technische Anliegen zu stark gewichtet werden, da diese immer unmittelbar gelöst werden müssen, bevor man sich mit pädagogischen Inhalten auseinandersetzen kann.

1. Pflichtenheft - Allgemein

1.1 Allgemein

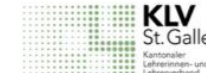
- Ansprechperson im schulischen Kontext für Medienbildung, informatische Bildung und den Unterricht in allen Fächern unter Einbezug digitaler Medien
- Projekte in den Bereichen Medienbildung, informatische Bildung und dem Unterricht in allen Fächern unter Einbezug digitaler Medien initiieren, begleiten und umsetzen
- Ansprechperson für digitale Transformation in der Schule

1.2 Weiterentwicklung

- Sich über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Medienbildung, informatische Bildung und dem Unterricht in allen Fächern unter Einbezug digitaler Medien auf dem aktuellen Stand halten (z.B. Recherche, Lektüre von Fachmagazinen und -büchern, Teilnahme an Weiterbildungen und Fachtagungen)
- Schulrelevante Informationen der Medienbildung, informatischen Bildung und dem Unterricht in allen Fächern unter Einbezug digitaler Medien an involvierte Stellen (z.B. Schulleitung, Lehrpersonen) weitergeben
- Umsetzung von kantonalen Vorgaben zur Medienbildung, informatischen Bildung und dem Unterricht in allen Fächern unter Einbezug digitaler Medien
- Erarbeitung, Umsetzung und regelmäßige Überarbeitung von Konzepten der Medienbildung, informatischen Bildung und dem Unterricht in allen Fächern unter Einbezug digitaler Medien (insbesondere Medien- und ICT-Konzept)
- Mitarbeit bei der Erarbeitung und regelmäßigen Überarbeitung von Unterlagen und Konzepten in den Bereichen Datenschutz und Urheberrecht (z.B. Datenschutzfolgenabschätzung, Recht am eigenen Bild)
- Impulse in den Bereichen Medienbildung, informatische Bildung und dem Unterricht in allen Fächern unter Einbezug digitaler Medien für Schulkultur, Unterricht, Weiterbildung und Supportinfrastruktur geben

www.klv-sg.ch

KLV St.Gallen
Davidstrasse 46
9000 St. Gallen
079 905 26 59
info@klv-sg.ch



2. Pflichtenheft - Leitungsfunktion

2.1 Personelles

- Leitung Mitarbeitende PICTS
- Leitung der Medienmentor:innen (z.B. IT-Schulhausverantwortliche, Informatikverantwortliche)
- Fachliche Beurteilung der Mitarbeitenden PICTS und Medienmentor:innen
- Vertritt PICTS im zentralen Organ der Informatik der Schulen

2.2 Information, Kommunikation und Vernetzung

- Sicherstellung des kontinuierlichen Informationsaustauschs mit allen Medienmentor:innen und Mitarbeitenden PICTS
- Vernetzung und regelmässiger Austausch mit anderen Schulen in den Bereichen Medienbildung, informatische Bildung und dem Unterricht in allen Fächern unter Einbezug digitaler Medien

2.3 Infrastruktur, Lehrmittel, Applikationen und didaktische Materialien

- Bedarfsabklärung von pädagogisch ausgerichteten Neu- und Ersatzanschaffungen für Medienbildung, informatische Bildung und den Unterricht in allen Fächern unter Einbezug digitaler Medien
- Verantwortlichkeiten für Infrastruktur, Lehrmittel, Applikationen und didaktische Materialien für Medienbildung, informatische Bildung und den Unterricht in allen Fächern unter Einbezug digitaler Medien klären
- Mithilfe bei Ausschreibungsverfahren für Anschaffungen in den Bereichen Medienbildung, informatische Bildung und dem Unterricht in allen Fächern unter Einbezug digitaler Medien

4. Ressourcen

Ausschlaggebend ist das Pflichtenheft für die Festlegung des Pensums. Nur mit genügend Ressourcen lassen sich Vorgaben von LUP-DT umsetzen. Für das vorgeschlagene Pflichtenheft empfiehlt sich folgende Berechnungsgrundlage (Erfahrungswerte):

1.3% pro Vollzeitstelle (VZE)

3% pro Schuleinheit (SE)

$(1.3\%)*VZE + (3\%)*SE = \text{Pensum PICTS in VZE in \%}$

(Angepasste Formel des Kantons Zürich <https://blog.edu-ict.ch/regelung-ict-support-an-zh-schulen/>)

Handlungsempfehlungen für die Schulleitungen und Schulträger



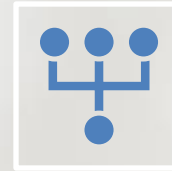
Ressourcen und Anerkennung

Sicherstellung ausreichender zeitlicher Ressourcen und gezielte Förderung der Sichtbarkeit und Anerkennung der PICTS-Rolle im Kollegium.



Kooperative Schulführung

Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, PICTS und weiteren Akteur:innen der Schulentwicklung durch regelmäßige gemeinsame Planungsformate.



Strategische Zielverankerung

Integration digitaler Entwicklungsvorhaben in das Schulprogramm sowie die Schulentwicklungsstrategie unter aktiver Mitwirkung der PICTS.



Professionelle Rollenteilung

Klare Trennung und Zusammenarbeit zwischen PICTS und TICTS Support mit definierten Kommunikations- und Eskalationswegen.

Handlungsempfehlungen für PICTS als Fachpersonen und Akteur:innen



Aktive Rollenklärung

Selbstinitiierte Abstimmung über Aufgabenprofil, Zuständigkeiten und Erwartungen im Dialog mit Schulleitung und Kollegium.



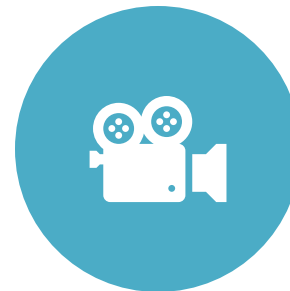
Aufbau pädagogischer Präsenz

Ausbau der Funktion als medienpädagogische Impulsgeber:innen durch die Entwicklung eigener Angebote (z. B. Schulungen, Unterrichtsberatung).



Engagement in Netzwerken

Aktive Mitgestaltung regionaler PICTS-Gruppen, Teilnahme an Weiterbildungen sowie Austausch über Best Practices.



Selbstwirksamkeit reflektieren

Nutzung von Feedbackinstrumenten und Selbstevaluation zur kontinuierlichen Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Rolle.

Handlungsempfehlungen für Aus- und Weiterbildungseinrichtungen sowie Netzwerkiniciativen



Bedarfsorientierte Qualifizierungsangebote

Entwicklung modularer Weiterbildungen, z. B. im Rahmen des CAS PICTS oder spezifischer Microcredentials für digitale Schulentwicklung.



Vernetzungsförderung

Koordination schulübergreifender Entwicklungsprojekte, Fachforen und Online-Plattformen zur regionalen und überregionalen Zusammenarbeit.



Forschungstransfer stärken

Aufbau von Schnittstellen zwischen Forschung und Praxis, etwa durch Dokumentation und Dissemination erfolgreicher Praxisbeispiele.

Verbindung mit den 5 Dimensionen der Schulentwicklung



Poster mit Fragestellungen zur Rolle der PICTS

«Unterricht»

Die Dimension «Unterricht» umfasst Themen zu Lehr- und Lernressourcen, Beurteilen und Prüfen, Lehrern und Lernen sowie Pädagogische Leitlinien.

Fokus: Didaktische Integration digitaler Medien, Wirkung der PICTS-Arbeit auf Lernen und Lehren

Ziel: Reflexion der pädagogischen Wirksamkeit des PICTS im Unterricht

1. Wie gelingt es PICTS, Lehrpersonen bei der didaktischen Integration digitaler Medien nachhaltig zu unterstützen?
2. Wo liegen im Kollegium noch Hemmnisse (z. B. Motivation, Kompetenzen, Zeit)?
3. Welche Formate (Teamteaching, Mikroweiterbildungen, Hospitationen) wirken am stärksten auf Unterrichtsqualität?
4. Wie können PICTS dazu beitragen, dass digitale Medien nicht additiv, sondern integrativ Teil der Unterrichtsentwicklung werden?
5. Welche Chancen und Risiken entstehen durch KI-Tools im Unterricht aus Sicht der PICTS?

«Kultur»

Die Dimension «Kultur» umfasst Themen zum Führungsverständnis, Externe und interne Zusammenarbeit sowie zum Rollenverständnis und Professionalisierung.

Fokus: Haltung, Sichtbarkeit, Innovationsklima, Kollegialität

Ziel: Diskurs über Kultur der Digitalität und Wahrnehmung des PICTS

1. Welche Elemente einer „Kultur der Digitalität“ sind an eurer Schule bereits spürbar?
2. Wie sichtbar ist die Arbeit der PICTS im Kollegium und bei der Schulleitung?
3. Welche Formen der Wertschätzung oder Anerkennung wirken motivierend?
4. Wie gehen Schulen mit Widerständen oder digitalen Ermüdungserscheinungen um?
5. Wie lässt sich kollegiale Zusammenarbeit (Communities of Practice) nachhaltig fördern?

«Infrastruktur»

Die Dimension «Infrastruktur» umfasst Themen zur IT-Sicherheit und Datenschutz, Gerätemanagement, Raumgestaltung und Digitale Gesamtarchitektur.

Fokus: Schnittstelle zu TICTS, Ausstattung, Supportqualität

Ziel: Abgrenzung und Kooperation von pädagogischem und technischem Support

1. Wie gelingt die Zusammenarbeit zwischen PICTS und TICTS in eurer Schule?
2. Welche technischen oder organisatorischen Rahmenbedingungen fördern oder behindern pädagogische Innovation?
3. Wie kann Infrastruktur so gestaltet werden, dass sie Unterrichtsqualität unterstützt und nicht nur „funktioniert“?
4. Welche Prioritäten setzt ihr bei zukünftigen Investitionen (Cloud, Geräte, KI-Tools etc.)?
5. Wie lässt sich Supportarbeit effizient organisieren, ohne die pädagogische Aufgabe zu vernachlässigen?

«Personal»

Die Dimension «Personal» umfasst Themen zur Aus- und Weiterbildung, Support und Beratung, Ressourcen und Wohlbefinden sowie Rollen und Funktionen

Fokus: Professionalisierung, Weiterbildung, Rollenklärung

Ziel: Austausch über Kompetenzen, Ausbildung und Lernkultur

1. Welche Kompetenzen benötigen PICTS (pädagogisch, technisch, kommunikativ), um ihre Rolle wirkungsvoll auszuüben?
2. Wie kann die Schule Strukturen schaffen, damit Lehrpersonen von der Expertise der PICTS profitieren?
3. Welche Weiterbildungsformate (CAS PICTS, zITBox, aprendo, Peer-Learning) sind besonders wirksam?
4. Wie kann die PICTS-Rolle im Berufsauftrag der Lehrpersonen verankert oder anerkannt werden?
5. Was braucht es, damit die Funktion langfristig attraktiv und professionell bleibt?

«Organisation»

Die Dimension «Organisation» umfasst Themen zur Digitalisierung der Verwaltung, Qualitätssicherung, Wissensmanagement und Prozessgestaltung.

Fokus: Strategische Einbindung, Steuerung, Ressourcen, Kooperation

Ziel: Klärung struktureller Voraussetzungen und institutioneller Wirksamkeit

1. Wie sind PICTS aktuell in die Schulentwicklungsprozesse eingebunden (z. B. Steuergruppe / LUP-DT-Teams)?
2. Welche Formen der Zusammenarbeit mit Schulleitung, TICTS und Behörden fördern die Wirksamkeit der PICTS am meisten?
3. Wie könnte eine faire und bedarfsgerechte Ressourcierung (Stellenprozente) für PICTS aussehen?
4. Welche Entscheidungs- oder Kommunikationsstrukturen erschweren derzeit die Wirkung der PICTS?
5. Wie kann der Beitrag der PICTS zur Schulentwicklung systematisch evaluiert und sichtbar gemacht werden?